



Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Mühlentorstr. 87. Fernruf: 22 03 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 19. - Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Sektors - G., Berlin W 35. - Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einschl. 25 Rpf. Postentlohn); durch die Post monatlich RM. 2,00 (einschl. 25 Rpf. Postentlohn) zuzüglich 30 Rpf. Beleggeb. - Beleggebühren bei den Postämtern, Briefträger und anderen Nebenstellen im Reich.

Weltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Japanische Großoffensive in Schanghai Das Fort Wufung von den Japanern genommen - Neue heftige Kämpfe

Schanghai, 31. August.
Die Japaner gingen am Dienstag im Raum von Wufung zum Angriff vor und nahmen das Fort Wufung nach Artillerievorbereitung. Sie setzten dann ihren Vormarsch fort. Der Angriff auf Wufung wird in Schanghai als die Einleitung zu größeren Operationen angesehen, zu denen die Japaner weitere Truppen gelandet haben. Auch die Chinesen haben vor Schanghai Verstärkungen aufgezogen. In allen Fronten bei Schanghai hat die Gefechtsintensität zugenommen. Japanische Flugzeuge warfen mehrmals auf das Gebiet beim Nordbahnhof und westlich davon Bomben ab. An der Yangtschu-Front wurden mehrere Brände beobachtet.

China bedauert in Washington

Washington, 31. August.
Der chinesische Botschafter hat am Dienstag dem Außenminister Hull das tiefe Bedauern Chinas über den Bombenangriff auf den Dampfer „President Hoover“ zum Ausdruck gebracht. Der Botschafter erklärte Pressevertretern, er habe Hull mitgeteilt, daß die chinesische Regierung die volle Verantwortung übernehme und zu sofortigem Schadensersatz bereit sei. Wie in Washington mitgeteilt wurde, ist eins der sieben schwerverletzten Besatzungsmitglieder des „President Hoover“ inzwischen gestorben.

Das Wichtigste

**Das Programm des Reichsparteitages 1937
Das sind die Arbeiter von Nürnberg
Krufer zum Kampf gegen den Bolschewismus**

Von japanischer Seite wird bestätigt, daß eine allgemeine Offensive an allen Fronten im Gebiet von Schanghai bevorstehe. Tatsächlich rücken auch bei allen Stellungen Verstärkungen heran. Aber auch die Chinesen bauen ihre Stellungen im Gebiet von Schanghai aus. Aus der Provinz Suanan sind in diesen Tagen mehrere Regimenter Infanterie, motorisierte Artillerie und Kavallerie eingetroffen und in die Stellungen bei Schanghai eingerückt. Die Truppen sind sämtlich vorzüglich bewaffnet und machen einen ausgesprochen frischen Eindruck.

Ueberraschendes Auslaufen britischer Kriegsschiffe aus Gibraltar

London, 1. September.
Wie aus Gibraltar berichtet wird, sind der britische Flottillenführer „Harby“ und das Kriegsschiff „Hyperion“ Dienstag nacht ganz unerwartet mit Vollkampfs aus dem dortigen Kriegshafen in östlicher Richtung in See gegangen. Als Grund dieser plötzlichen Ausfahrt wurde bisher noch keine Erklärung abgegeben. Die Offiziere und Mannschaften, die sich an Land befanden, wurden von Sonderpatrouillen aus Bars und Hotels an Bord der Kriegsschiffe gerufen.

Die Tagung der kleinen Entente in Sinaia

Bukarest, 31. August.
Nach Beendigung der Tagung der kleinen Entente in Sinaia, die am 30. und 31. August stattfand, wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht. Die drei Außenminister der drei beteiligten Staaten stellten bei ihrem Gedanken-austausch die völlige Uebereinstimmung in allen behandelten Fragen fest. Sie beschloßen, an ihrer bisherigen Politik festzuhalten. „Trotz gewisser bemerkenswerter Tatsachen“, so heißt es, seien Anzeichen für eine Besserung der internationalen Lage vorhanden. Die kleine Entente sei fest entschlossen, alles zu unterstützen, was den Frieden durch eine Besserung der internationalen Zusammenarbeit festigen könnte.

Neue japanische Luftangriffe in Südjapan

Tokio, 1. September.
Japanische Marineflugzeuge setzten im Laufe des Dienstag ihre Luftangriffe in Südjapan fort. Sie bombardierten erfolgreich Flugplätze in Kanton und einigen Städten der Provinz Kullen sowie militärische Anlagen an der Eisenbahnstrecke Kanton-Santau.

Englisch-amerikanisches Geschwader für Ostasien

London, 1. September.
Nach einer Neuter-Meldung aus Schanghai sollen amerikanische und britische Stellen einen Plan ausarbeiten, der die Auffstellung eines gemeinsamen starken Flottengeschwaders zum Schutz ihrer Schifffahrt im Fernen Osten vorsieht. Die Aufwerfung dieses Planes, so heißt es, sei die Folge des Bombenabwurfs auf den amerikanischen Postlagerdampfer „President Hoover“. Die Begleitschiffe würden das Feuer auf jedes Flugzeug eröffnen, das den Versuch eines Angriffs auf Schiffe der beiden Länder unternähme würde.

Die Politik der kleinen Entente werde weiterhin entsprechend den Grundgeden des Bülferbundes fortgesetzt werden. Für eine Aenderbung der Bülferbundesstatuten liege keine Notwendigkeit vor.

Der Bericht nimmt dann zur spanischen Frage Stellung und erklärt, daß die Haltung der Nichtteilnehmenden aufrechterhalten bleibe. Es wird festgestellt, daß die Unabhängigkeit aller Nationen geschützt werden müsse. Nach freiem Willen müßten sie ihr inneres Regime selbst wählen können. Die Erklärung des Staatssekretärs Hull findet allgemeine Zustimmung, da sie neue Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit eröffne.

Sehr ausführlich wurden dann die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der kleinen Entente zu den übrigen Ländern des Donauraumes behandelt. Die nächste Tagung des Rates der kleinen Entente soll im September in Genf gelegentlich der Bülferbundesversammlung stattfinden.

Vorkehrungen gegen die Cholera

London, 1. September.
Wie aus Schanghai gemeldet wird, wurden in der französischen Niederlassung fünf Cholerafälle festgestellt. Man führt die Erkrankungen auf die schlechtesten gesundheitlichen Bedingungen zurück, unter denen die chinesischen Flüchtlinge leben. Die Behörden der Internationalen Niederlassung haben energische Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Alle in der Internationalen Niederlassung stationierten britischen Truppen sind geimpft worden.

„Rumänen begrüßen den tschechoslowakischen Pakt mit Sowjetrußland“

Bukarest, 1. September.
Nach Abschluß der Tagung der kleinen Entente in Sinaia knüpfen die Außenminister der drei Staaten die Presse. Der rumänische Außenminister Antonescu verlas die bereits bekanntgegebene Mitteilung und gab anschließend noch eine Erklärung ab. Er unterstrich die zunehmende Festigkeit der kleinen Entente, deren Ziel die Aufrechterhaltung des auf den Westtragen begründeten Friedens sei. Auf die Frage eines Pressevertreters erklärte der Außenminister, daß die rumänische Regierung den Pakt zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußland in keiner Weise mißbillige, sondern vielmehr dieses Band zwischen der befreundeten und verbündeten Tschechoslowakei und dem größten Nachbar Rumänens, mit dem es gutnachbarliche und freundschaftliche Beziehungen pflege, durchaus günstig beurteile.

Krufer zum Kampf gegen den Bolschewismus

Nach gründlicher und langwieriger Vorarbeit von maßgebenden Stellen der Partei, der Behörden und Sachkennern veranstaltet die Reichspropagandaleitung der NSDAP, vom 5. bis 26. September in der Reichshalle in Nürnberg eine große Antibolschewistische Ausstellungen, die erstmalig bisher noch die geeignetsten Material bringt und allen Volksgenossen ein klares Bild von der verberberischen Wühlarbeit der kommunistischen Internationale geben will.

Eine Erdkugel von zehn Meter Durchmesser zeigt die Erdteile und Länder, die der Bolschewismus mit seiner Blutherrschaft bedroht. Hier werden die Drahtzieher leicht erkennbar, die von Moskau aus ihre Fäden über die ganze Erde spannen und mit Streits, Terror und blutigen Ausschüssen die Welt in Brand zu setzen versuchen.

In einem besonderen Raum wird nachgewiesen, daß das Judentum die Keimzelle des Bolschewismus ist. Es wird weiter die Wohnverteilung gezeigt, daß die Juden das auserwählte Volk Gottes seien, und klar und deutlich nachgewiesen, daß das Judentum, existieren in Palästina, nicht nur Recht, Ehre, Kunst und Kultur im Sinne seiner asiatisch-orientalischen Massenmission vertritt, sondern auch das Blut seiner Wirtsdörfer zerfleischt. Ein anderer Ausstellungsraum ist der Entstehung der kommunistischen Erbreib gewidmet. An geschichtlichen Einzelbeispielen wird überall das gleiche Bestreben des Judentums nach Verwirklichung seiner Welt Herrschaft nachgewiesen. Ein großes Bild des Verführers der „Heilslehre“, des Juden Karl Marx-Engels, Wlader Lenins und seiner jüdischen Helfershelfer, Wloderstiche und Zeitdokumente runden den Blick in die Not und Verzweiflung, die die roten Blutwunden mit sich bringen, ab.

Ein Wladerfries veranschaulicht die Aktionen gegen den Bolschewismus in allen Ländern. Er zeigt, daß nur wenige Wlader den Mut zum Kampf gegen die Weltverführer haben. Krufer in diesem Kampf

aber ist Adolf Hitler, der auf dem „Reichsparteitag der Ehre“ die Wlader zu einer geschlossenen Abwehrfront gegen den Bolschewismus aufrief.

Wenn Juden sich als Kanalbauer betätigen

Ein Stückchen aus dem „Sowjetparadies“ - Reichersdörsenlegen, aber der Bau weißt Fehler auf
Daß im Sowjetparadies die Juden das Zepher führen, ist heute kein Geheimnis mehr. Die Sowjetverwaltung ist von oben bis unten mit Juden durchsetzt, und am letzten Stellen stehen in der Mehrzahl Juden. Damit werden die Zusammenhänge zwischen Zudentum und Bolschewismus in jedem heutzutage erkennbar.

Wie weit die Verbindung geht, zeigt ein Beispiel aus jüngster Zeit. Da wurde kürzlich der Moskauer Wolgakanal eröffnet, und zur Feier dieses Tages wurden nicht weniger als 61 leitende jüdische Funktionäre mit Orden aus ausgezeichnet. Sie haben sich alle um diesen Kanal „verdient“ gemacht, wie es vorher schon bei dem Ostsee-Weißmeer-Kanal der Fall war. Der eine, indem er Hunderttausende von Bauarbeitern, die gegen Hunger und die Sklavenfronarbeit leisteten, zur Verfügung stellte, der andere, indem er für die Einweihung des Bandes verantwortlich zeichnete. Ein Jude beorgerte die Finanzierung, ein anderer verantwortete als Chefingenieur, ein dritter machte die Propaganda für das Unternehmen und so fort. Der Kanal ist also im wahren Sinne des Wortes eine jüdische Angelegenheit.

Die Orden sind verteilt, aber mit dem Kanal stimmt irgend etwas nicht. Den an ihn gestellten Anforderungen entspricht er jedenfalls nicht, denn bereits im Laufe der ersten Wochen sind nach einem Bericht der Londoner „Morning Post“ aus Moskau zahlreiche Schiffsunfälle durch Auslaufen zu verzeichnen. Scheinbar haben die geschäftigen Juden beim Bau des Kanals also irgendwelche Fehler gemacht und waren mehr darauf bedacht, in ihre Tasche zu arbeiten als für den Kanalbau.

Weiterer Vormarsch nach Westen

Salamanca, 1. September.
Der nationale Heeresbericht vom Dienstag besagt: Santander-Front: Unsere Truppen haben ihren Siegeszug in westlicher Richtung fortgesetzt. Eine unserer Kolonnen ist bis Bilbao gekommen, eine andere hat die Höhen im Norden, Süden und Westen von Quintanilla besetzt. Auch die übrigen Abteilungen haben wichtige Stellungen genommen und legen ihren Vormarsch fort. Der Feind leistet nur geringen Widerstand. Unter dem erbeuteten Material befindet sich ein Kampfwagen. Die im Osten operierenden Truppen haben die zwischen Colindres und Santander liegende Zone von verprengten Feinden gesäubert. Diesen Truppen haben sich mehrere Hundert bolschewistische Wlader ohne Widerstand ergeben. Unter dem erbeuteten Kriegsmaterial befindet sich ein großes Munitionsdépôt und ein Lager mit Handgranaten und Dynamit. Die Eisenbahn zwischen Santander und Bilbao verkehrt wieder regelmäßig.